

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

2. Die Revolution in Rußland¹⁾.

Der strenge Winter und die daraus entstehenden Verpflegungs- und Transportschwierigkeiten hatten in Rußland die seit langem unter der Oberfläche schwelende revolutionäre Bewegung in bedrohlichster Weise genährt. Schon unmittelbar nach der Abreise der zur Konferenz in Petersburg anwesenden Vertreter der Westmächte geschah von russischer Seite ein Schritt, um angesichts der unhaltbar gewordenen inneren Lage zum Frieden zu kommen: Am 26. Februar hatte der amerikanische Botschafter in Wien dem Außenminister Graf Czernin die Mitteilung zu machen²⁾, daß „aus St. Petersburg via Washington an Wien die verzweifelte Bitte um Frieden eingelangt“ sei; dabei wurde Geheimhaltung auch gegenüber den Alliierten gefordert; andernfalls sollte das Angebot hinfällig sein. Ob dieser Forderung entsprochen wurde und von wem das Angebot ausgegangen ist, ist nicht bekannt³⁾. Bevor aber dieser Faden weiter gesponnen werden konnte, kam am 13. März die revolutionäre Bewegung zum offenen Ausbruch. Am 15. März dankte Zar Nikolaus II. ab. Am 18. März trat die Duma für Fortsetzung des Krieges ein. An die Spitze des Heeres trat bald darauf der bisherige Generalstabschef, General Alexejew, ein unbedingter Anhänger des Zusammengehens mit den Westmächten, der gewillt war, alles zu tun, um das Heer schlagkräftig zu erhalten und sobald als möglich zur Offensive anzusehen. Im Innern des Landes aber machte die Friedensbewegung täglich Fortschritte.

26. Februar.

13. bis
18. März.

Am 21. März drängte General Nivelle auf Beginn der russischen Offensive Anfang oder Mitte April als besten Gegenmittels gegen die drohende Auflösung des Heeres, aber der französische Militärbevollmächtigte bei der russischen Heeresleitung gab nur wenig Hoffnung auf einen Erfolg dieses Schrittes. General Alexejew hielt angesichts der Transportschwierigkeiten die Verschiebung des Operationsbeginnes bis zum 15. Mai für nötig. Aber die Hoffnung, das Heer würde die Krisis überwinden, erfüllte sich nicht. Ende März glaubte er, daß vor Juni oder Juli an Operationen von irgendwelcher Bedeutung russischerseits nicht zu denken sei, und warnte unter diesen Umständen einstweilen auch vor entscheidungsuchenden Kämpfen an der Front der Westmächte. General Nivelle andererseits wurde durch die Ver-

21. März.

¹⁾ Anschluß an S. 95 ff.; Näheres Teil IX: „Der Krieg im Osten“.

²⁾ Frhr. von Werkmann: „Deutschland als Verbündeter“, S. 183; Ottokar Czernin: „Im Weltkriege“, S. 192 f.

³⁾ Es ist immerhin möglich, daß die Westmächte von dem Schritte doch etwas erfahren haben und seitdem an der Beseitigung des Zaren und seiner Ersetzung durch zuverlässige Freunde, Großfürst Michael Alexandrowitsch und General Alexejew, besonders stark interessiert waren.